



**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1 und 2. Gesellschafts- und Haus-Anzüge (mit Schnitt). — 3 und 4. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häfelarbeit und Spitzen-Figuren. — 5. Blumentisch und Aquariumständer mit Lambrequins (mit Dessin). — 6 und 7. Ständer mit Aschbecher. — 8 und 9. Kästchen mit Fächern zu Briefen. — 10. Bordüre zu Lehnstühlen. Kreuzstich-Stickerei. — 11. Theil des Bügels zum Handarbeitskorb Nr. 68. Häfelarbeit. — 12. Rückenstiffen in Platt-, Stiel- und Kreuzstich-Stickerei. — 13-21. Ball- und Gesellschafts-Toiletten. — 22-29. Verschiedene Anschläge. Stridarbeit. — 30. Schutzdecke von Filz und gestickten Leinwand-Einlagen (mit Dessin). — 31-37. Verschiedene Theater- und Gesellschafts-Coiffüren. — 38-46. Verschiedene Winterhüte. — 47. Anzug aus Biagnostoff (mit Schnitt). — 48. Paletot aus Velourstoff (mit Schnitt). — 49. Kleid aus Serge-Kaschmir. — 50. Kleid aus Biagnostoff. — 51 und 52. Fichu aus Grosgrain und Spitze (mit Schnitt). — 53-55. Nigretten aus Füll und Perlen zur Garnitur von Hüten. — 56. Fächer mit Befeldung von Federn. — 57-63. Anzüge für Mädchen und Knaben von 2-15 Jahren (mit Schnitt). — 64 und 65. Spitzen zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Wagnarbise und Häfelarbeit. — 66 und 67. Handschuhkasten mit Stickerei (mit Dessin). — 68. Handarbeitskorb mit Beutel. — 69. Arbeitstischchen (mit Dessin). — 70 und 71. Mantel aus Velourstoff (mit Schnitt).

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 1, 47, 48, 51, 52, 59, 60, 61, 63, 70, 71. Die Dessins zu Nr. 5, 30, 66, 69. Die Beschreibungen zu Nr. 1, 2, 47, 48, 51, 52, 57-63, 70, 71.

**Nr. 3 und 4.  
Zwei Spitzen  
zur Garnitur von  
Wäsche-Gegenständen  
und dergl.**

Häfelarbeit und  
Spitzen-Figuren.

Für die Spitze Abbildung Nr. 3 sind, wie ersichtlich, rosettenartige Figuren erforderlich, welche mit weißem Zwirn im point-de-reprise in ähnlicher Weise wie die Imitation echter Guipüre auszuführen sind. Die Anleitung dazu wurde Seite 302 des Bazar, Jahrgang 1872, gegeben. Auch sind diese Figuren in der Posamentierwaaren-Handlung von Schüller, Berlin, Leipzigerstr. 6, vorrätig. Diefelben bestehen je aus 8 Blättchen, deren jedes an oberem Rande eine Dese bildet, um welche die Häfelarbeiten ausgeführt werden. Man arbeitet letztere mit feinem weißem Zwirn folgender Art: 1. Tour: \* 5mal abwechselnd 1 f. M. (feste Masche), 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 3 St. (Stäbchenmaschen), 1 h. St., 1 f. M. um die nächste Dese eines Blättchens einer Figur, 5 Luftm. (Luftmaschen), dann 3 Luftm., 1 h. St., 3 St., 1 h. St., 1 f. M. in die 1. der 3 Luftm., 5 Luftm.; vom \* wiederholt. 2. Tour: \* 4mal abwechselnd 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der mittleren St., welche in der vorigen Tour um das nächste Blättchen an der nächsten Figur gehäkelt wurde, 5 Luftm., 1 f. M. um die mittlere M. der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 5 Luftm., 1 f. M. in die Mittelmasche der nächsten Masche, 5 Luftm., 1 f. M. in die Mittelmasche der Masche zwischen 2 Sternfiguren, 5 Luftm.; vom \* wiederholt. Alsdann häkelt man an der noch freien Seite der Figuren folgender Art: 3. Tour: \* 4 je



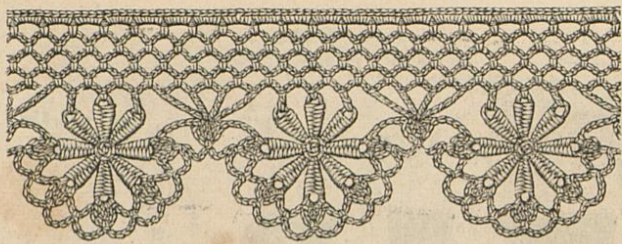
**Nr. 1. Gesellschafts-Anzug aus poul-de-soie.**  
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-16.

**Nr. 2. Haus-Anzug aus Serge-Kaschmir.**  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

**Nr. 1 und 2. Gesellschafts- und Haus-Anzüge.**

durch 5 Luftm. getrennte dreifache St. in die M. der 1. Tour, in welche die Masche am nächsten Tiefeneinschnitt zweier Zaden gehäkelt wurde, 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 St. um die nächste noch freie Dese eines Blättchens an der nächsten Figur, 5 Luftm.; vom \* wiederholt. 4. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die mittlere der nächsten 5 Luftm., 5 Luftm. 5. bis 7. Tour: Wie die 4. Tour. 8. Tour: Stets 4 f. M. um jeden Luftmaschenbogen der vorigen Tour.

Für Abbildung Nr. 4 macht man einen erforderlich langen Luftmaschen-Anschlag und häkelt darauf wie folgt: 1. Tour: Stets 1 St. in jede Anschlagmasche. 2. Tour: \* 3mal abwechselnd 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, 5 Luftm., 5 M. damit übergegangen, dann 2 durch 5 Luftm. getrennte St. in die nächste M., 5 Luftm., 5 M. damit übergegangen; vom \* wiederholt. 3. Tour: \* 2mal abwechselnd 1 f. M., 1 h. St., 3 St., 1 h. St., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 5 Luftm., 7 M. der vorigen Tour übergegangen, 5 St., 4 Luftm., 5 St. um den nächsten Luftmaschenbogen, 5 Luftm., 7 M. damit übergegangen; vom \* wiederholt. 4. Tour: \* 1 St. in die mittlere St. des nächsten dichten Bogens der vorigen Tour, 5 Luftm., 1 St. in die mittlere M. des nächsten Bogens, 5 Luftm., 8 M. damit übergegangen, 7 St. in die nächsten 7 M., 4 Luftm., 7 St. in die nächsten 7 M., 5 Luftm., 8 M. damit übergegangen; vom \* wiederholt. 5. Tour: \* 1 f. M., 1 h. St., 3 St., 1 h. St., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour, 5 Luftm., 6 M. damit übergegangen, 9 St. in die nächsten 9 M., 3 Luftm., 9 St.



Nr. 3. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häkelarbeit und Spitzen-Figuren.

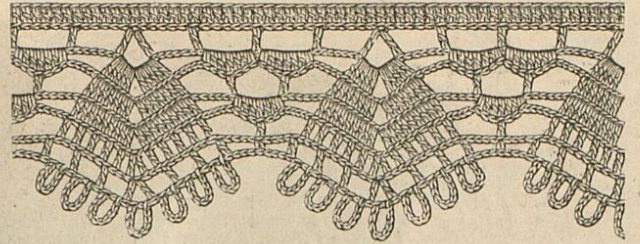
in die nächsten 9 M., 5 Luftm., 6 M. damit über-  
gehen; vom \* wiederholt.  
6. Tour: \* 1 St. in die  
mittlere St. des nächsten  
dichten Bogens der vorigen  
Tour, 5 Luftm., 8 M. damit  
übergehen, 5mal abwech-  
selnd 1 St. in die nächste  
M., 1 Luftm., 1 M. damit  
übergehen, dann 2 durch 3  
Luftm. getrennte St. in die  
nächste

in die nächsten 9 M., 5  
Luftm., 6 M. damit über-  
gehen; vom \* wiederholt.  
6. Tour: \* 1 St. in die  
mittlere St. des nächsten  
dichten Bogens der vorigen  
Tour, 5 Luftm., 8 M. damit  
übergehen, 5mal abwech-  
selnd 1 St. in die nächste  
M., 1 Luftm., 1 M. damit  
übergehen, dann 2 durch 3  
Luftm. getrennte St. in die  
nächste

Nr. 10. Bordüre zu  
Lehnstühlen.

Kreuzstich-Stickerei.

Die Bordüre, welche sich  
besonders zur Verzierung von  
Lehnstühlen eignet, wird auf  
Canevas mit Zephyrwolle und  
Filofelleide in den in der  
Erklärung der Zeichen ange-  
gebenen Farben ausgeführt.



Nr. 4. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Häkelarbeit.

Nr. 12. Dessin zu einem Rückentissen.

Platt-, Stiel- und Kreuzstich-Stickerei.

Dieses Dessin ist auf Canevas mit Zephyrwolle und Filofelleide im Platt-, Stiel- und Kreuzstich ausgeführt. Die Blätter sind mit brauner Wolle in vier Nuancen, die Stiele mit brauner Filofelleide im Stielstich gearbeitet. Für die Blumen wählt man weiße Zephyrwolle und weiße Filofelleide und führt die Staubfäden mit gelber Seide im Knötchenstich aus. Der Namenszug, welcher die Mitte ziert, ist im Plattstich mit gelber Filofelleide gestickt. Nach Vollendung der Stickerei des Kranzes wird der Canevas mit Wolle oder Seide im Kreuzstich ausgefüllt. Derartige Stickereien sind in dem Tapissier-Geschäft von D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätig.

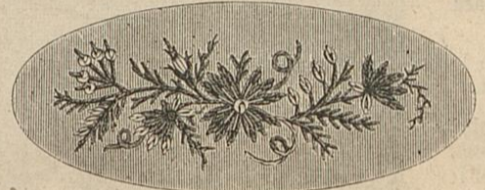
Nr. 13-21. Ball- und Gesellschafts-  
Toiletten.

Nr. 13. Das Kleid aus lila Taffet ist mit  
Schleifen von gleichem Stoff und Puffen von weißem  
Tüll garnirt. Im Haar weiße Sternblumen.

Nr. 14. Kleid aus weißem Tarlatan; das-  
selbe ist mit Puffen und Blüsesfrisuren von gleichem  
Stoff, mit mattrosa Atlasblenden und mit Zweigen  
von wilden Rosen garnirt. Gleiche Rosen im Haar.

Nr. 15. Kleid aus bronzebraunem Atlas.

Der Rock des  
Kleides ist hin-  
ten mit Bolants  
von gleichem  
Stoff ausgestat-  
tet; die übrige  
Garnitur dessel-  
ben bilden à  
plissé gefaltete  
Frisuren, Blen-  
den und Schlei-  
fen von matt-  
gelbem Atlas.



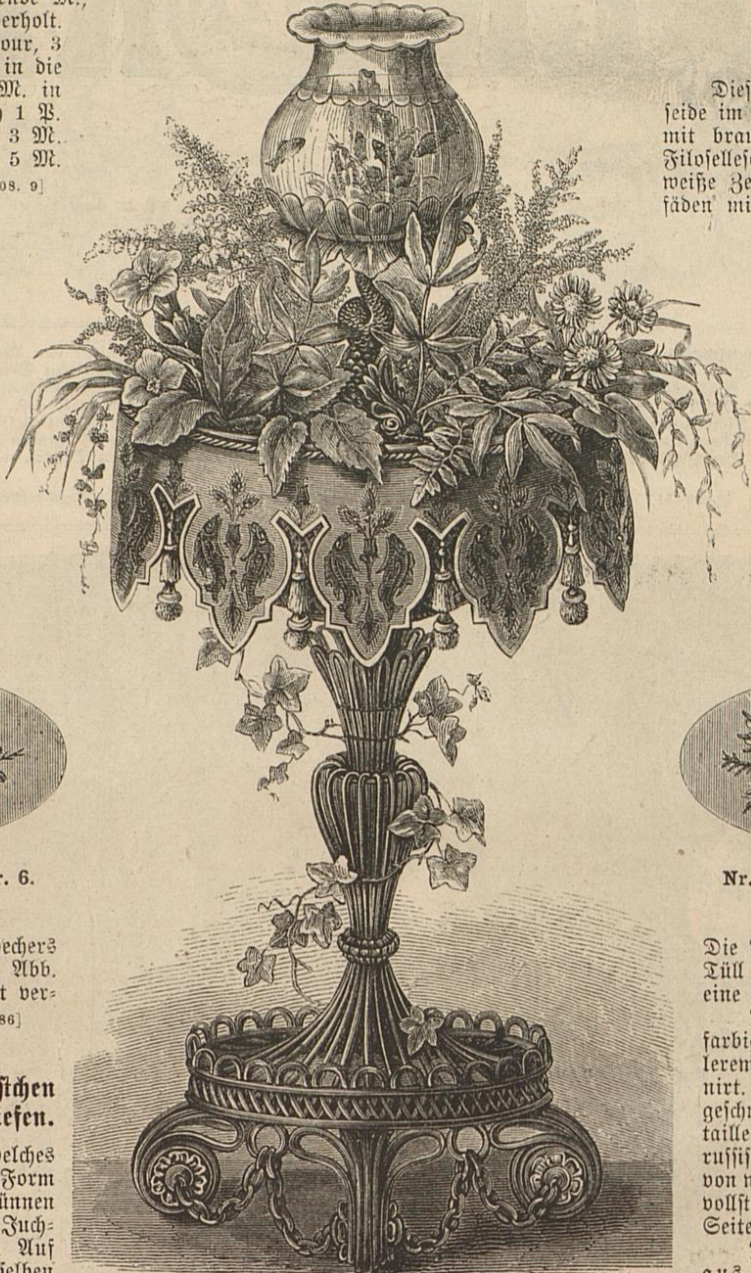
Nr. 7. Medaillon zum Aschbecher Nr. 6.  
Originalgröße.

Nr. 8. Medaillon zum Kästchen Nr. 8.  
Originalgröße.

Nr. 5. Blumentisch und Aquariumständer  
mit Lambrequins.

Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. V, Fig. 30.

Der Blumentisch besteht aus lackirtem Rohrgeflecht. Der obere Theil desselben ist mit gestickten Lambrequins garnirt, deren Dessin Fig. 30 bringt. Die Stickerei ist auf rothem Tuch ausgeführt. Die Application für die Fische schneidet man aus grauem Sammet und umrandet sie mit Goldschnur, welche mit schwarzer Cordonnetside aufgenäht wird. Die übrige Stickerei ist theils im Platt- und Stielstich, theils im point-russe, mit verschiedenfarbiger Cordonnetside gearbeitet. Den Anfaß der Lambrequins deckt eine rothe Wollenschnur. Zwischen je zwei Lambrequin-Zacken sind Quasten angebracht.



Nr. 5. Blumentisch und Aquariumständer mit Lambrequins.  
Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. V, Fig. 30.

Nr. 6 und 7. Ständer mit Aschbecher.

Der Stän-  
der ist aus Holz  
geschnitten und  
mit Zuchtenle-  
der bekleidet.  
Der obere, zur  
Aufnahme der  
Asche be-  
stimmte Theil  
desselben hat  
die Form eines  
Fäßchens und  
ist mit einem  
Einsatz von Bronze versehen. Die Vorderwand des Aschbechers ziert eine Stickerei auf grauem Tuch, welche dem mit Abb. Nr. 7 in Originalgröße gegebenen Dessin entsprechend mit verschiedenfarbiger Cordonnetside ausgeführt wird.

Der Stän-  
der ist aus Holz  
geschnitten und  
mit Zuchtenle-  
der bekleidet.  
Der obere, zur  
Aufnahme der  
Asche be-  
stimmte Theil  
desselben hat  
die Form eines  
Fäßchens und  
ist mit einem  
Einsatz von Bronze versehen. Die Vorderwand des Aschbechers ziert eine Stickerei auf grauem Tuch, welche dem mit Abb. Nr. 7 in Originalgröße gegebenen Dessin entsprechend mit verschiedenfarbiger Cordonnetside ausgeführt wird.



Nr. 6. Ständer mit Aschbecher.  
(Hierzu Nr. 7.)

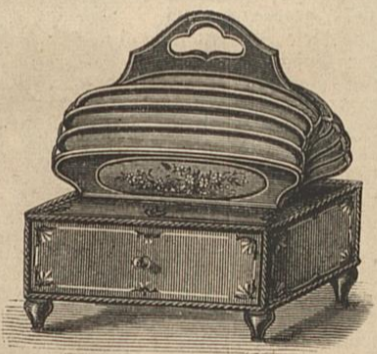
Nr. 8 und 9. Kästchen  
mit Fächern zu Briefen.

Das Kästchen, welches eine länglich viereckige Form hat, besteht aus dünnen Holzplatten, die mit Zuchtenleder bekleidet sind. Auf dem Deckel desselben sind Fächer aus Zuchtenleder angebracht, welche durch Gummiband verbunden, zur Aufnahme von Briefen dienen. Die Vorderwand der Fächer ziert eine Stickerei auf braunem Tuch, deren Dessin Abb. Nr. 9 in Originalgröße gibt; dieselbe ist mit blauer und grün ombrierter Cordonnetside im Ketten- und Fischgrätenstich ausgeführt und mit Goldschnur umrandet.

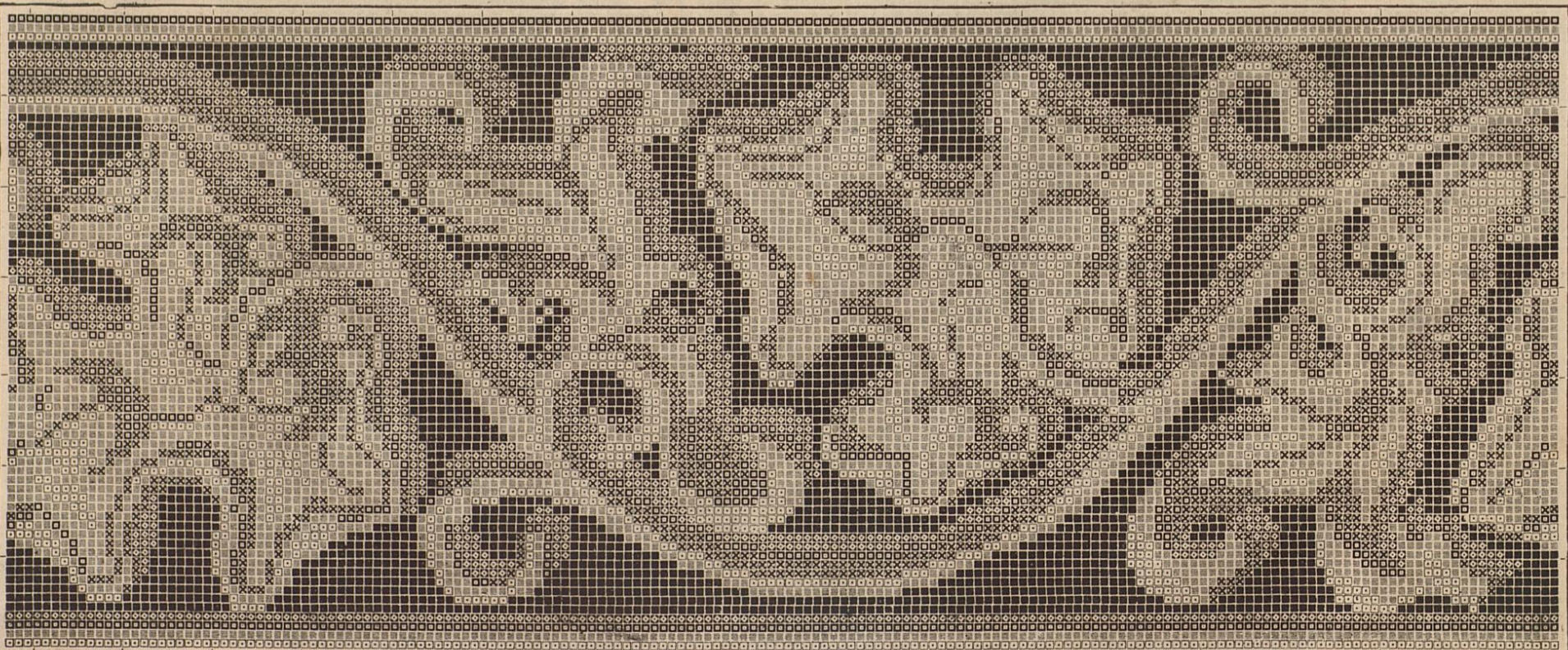
Spitze, sowie mit hellblauen Grosgrainblenden und Schleifen garnirt. Vergiftmeinnicht im Haar.

Nr. 17. Sortie-de-bal aus rothem Kaschmir. Derselbe ist mit einem Capuchon versehen, und mit rothem Taffetfutter, sowie mit rothen Grosgrainblenden ausgestattet.

Nr. 18. Kleid aus poul-de-soie und Mull. Das Unterkleid ist aus legrünem poul-de-soie gefertigt und mit



Nr. 8. Kästchen mit Fächern zu Briefen. (Hierzu Nr. 9.)



Erklärung der Zeichen: □ Dunkelroth, ■ Hellroth, □ Schwarz, × erstes (dunkelstes), ■ zweites, □ drittes (hellstes) Steingrau (letzteres Seide).

Nr. 10. Bordüre zu Lehnstühlen. Kreuzstich-Stickerei.

Röllchen und Schleifen von gleichem Stoff garnirt. Ueberkleid aus weißem Mull mit Röllchen von grünem poul-de-soie, mit a plissé gefalteten Mullfrisuren und mit weißen Rosen verziert. Gleiche Rosen im Haar.

Nr. 18b. Kleid aus rosa Tarlatan. Dieses Kleid ist mit Plüschfrisuren von gleichem Stoff und mit Blenden und Schleifen von rosa Grosgrain garnirt.

Nr. 19a. Kleid aus Grosgrain und Seidengaze. Unterteil aus rosa Grosgrain, Ueberkleid aus gleichfarbiger Seidengaze mit rosa Grosgrainblenden und mit weißer Spitze garnirt. An der Seite eine Schärpe von rosa Grosgrainband. Im Haar Perlenkette und eine Nigrette von rosa Strauß- und Reiberfedern.

Nr. 19b. Kleid aus Tüll und Seidenrepz. Das Unterkleid desselben ist aus weißem Tüll, mit Lufien und Frisuren von gleichem Stoff versehen. Das Ueberkleid ist aus hellgrünem Seidenrepz, und mit Plüschfrisuren und Blenden, sowie mit Schnüren und Quasten derselben Farbe ausgestattet. Ruffisches Hemdchen aus gefalteter Mull mit Spitzen-Garnitur.

Nr. 20. Kleid aus poul-de-soie und Spitze. Der Rock dieses Kleides ist aus weißem poul-de-soie gefertigt und mit Spitzenvolants garnirt. Tunika und Taille sind aus cerise poul-de-soie, erstere ist mit Schleifen und geknüpfter Seidenfranze, letztere mit einer Puffe von gleichem Stoff ausgestattet. Im Haar eine bräunliche Blätterguirlande mit cerise Sammetblüthen.

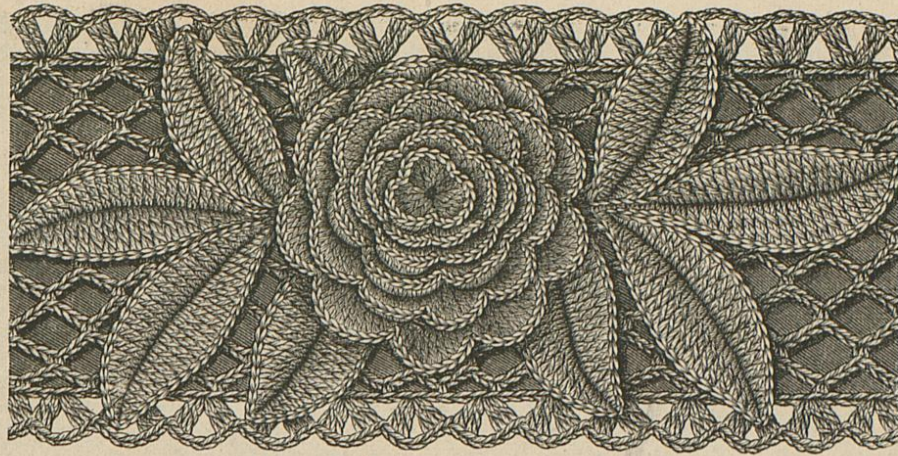
Nr. 21. Kleid aus penée Grosgrain mit Plüschfrisuren von gleichem Stoff und mit einer Schärpe von penée Crepe-de-Chine garnirt. Eine Weichenguirlande im Haar.

[31,637]

**Nr. 30. Schutzdecke von Fillet und gestickten Leinwand-Einsätzen.**

Dessin: Vorderf. d. Suppl. Nr. IV, Fig. 28 und 29.

Die Schutzdecke ist aus Fillettheilen und gestickten Leinwand-Einsätzen zusammengesetzt; erstere sind mit Estremadura-Garn Nr. 60 in geradem Fillet gearbeitet und im point-



Nr. 11. Theil des Bügels zum Handarbeitskorb Nr. 68. Häkelarbeit.

de-toile mit Glanzgarn oder loser Baumwolle (Twist) den Abbildungen entsprechend zu durchstopfen. Die Stiderei der Leinwand-Einsätze, deren Dessins die Fig. 28 und 29 in Originalgröße geben, wird im Stielstich mit rothem Garn gearbeitet. Die Verbindung der einzelnen Theile geschieht mit gleichem Garn im Languettenstich. Nach Vollendung der Decke knüpft man dem Außenrande Franzen von weißer Baumwolle ein, oder umgibt sie mit einer Filletspitze.

[31,637]

**No. 31—37. Verschiedene Theater- und Gesellschafts-Coiffüren.**

Nr. 31. Coiffüre aus schwarzem Tüll, Grosgrain und Spitze. Die Coiffüre besteht aus einer kranzförmigen Kränze, welche auf einem 1 Cent. breiten, doppelt gelegtem Streifen Tüll aus schwarzer, in Tüllfalteten gelegter Spitze von 5 Cent. Breite und schwarzem Seidentüll arrangirt ist; letzterer wird vorher am Außenrande mit schwarzen Schmelzperlen benäht, und in der Mitte der Spitzenröhre in Windungen aufgesetzt. Den Abschluß der Kränze bildet eine auf einem runden Fond aus Tüll arrangirte Rosette, welche aus Seidentüllrüschen und schwarzem, schräggeschnittenem Grosgrain zusammengesetzt ist, dessen Enden zu einem Knoten geschlungen sind.

Nr. 32. Coiffüre aus blauem Repsband. Der schneckenförmige, aus Steifstüll und Draht hergestellte Fond der Coiffüre ist mit Schlingen von 6 Cent. breitem, blauen Repsband garnirt; den Ansat der selben deckt gleiches gewundenes Band, welches sich nach der rechten Seite halbkranzförmig fortsetzt. Die Coiffüre ist an der rechten Seite mit weißen Rosentknoten und einer Schleife von blauem Repsband ausgestattet, deren Knoten eine Stahlschnalle zielt.

Nr. 33. Coiffüre aus rosa Repsband. Der vordere Theil der Coiffüre ist in Form einer Rosette aus Schlingen und Enden von 6 Cent. breitem, rosa Repsband

(Fortsetzung auf Seite 7.)



Nr. 12. Dessin zu einem Rückenkissen. Platt-, Stiel- und Kreuzstich-Stickerei. Originalgröße.



Nr. 13. Kleid aus lila Taffet. Nr. 14. Kleid aus weissem Tarlatan. Nr. 15. Kleid aus bronzebraunem Atlas. Nr. 16. Kleid aus mattrosa Seidenreps. Nr. 17. Kleid aus Seidengaze. Nr. 18. Kleid aus poulde-soie und Mull. Nr. 19. Kleid aus Grosgrain und Seidengaze. Nr. 20. Kleid aus poulde-soie und Spitze. Nr. 21. Kleid aus pensée Grosgrain. Nr. 13-21. Ball- und Gesellschafts-ten. (Nr. 17, 18 und 19 obere Gruppe.)

# Die Schule des Strickens

mit vielen erläuternden, in den Text gedruckten Holzschnitten.  
Abb. Nr. 22—29.

## Inhalts-Verzeichniß.

- I. Abschnitt: Einleitung. — Das Anschlagen. — Das Stricken. — Der Strumpf. — Das Ausbessern und Stopfen.
- II. Abschnitt: Gestrickte Gegenstände für Kinder: Fäckchen, Häubchen, Wickelband, Lätzchen, Schuh, Unterrock u. s. w.
- III. Abschnitt: Gestrickte Gegenstände für Damen: Unterrock, Capote, Handschuhe, Pelerrine, Ueberziehschuh u. s. w.
- IV. Abschnitt: Gestrickte Gegenstände für Herren: Shawl, Pulswärmer, Trageband, Jagdmütze, Weste, Handschuhe u. s. w.
- V. Abschnitt: Strickarbeiten zum allgemeinen Gebrauch: Carreaux, Bettdecken, Spigen, Fußkissen, Perlenstrickerei u. s. w.

### I. Abschnitt.

Unter allen Handarbeiten erfreuen sich die Strickarbeiten des meisten Beifalls, weil sie nicht allein nützlich und in jedem Hause unentbehrlich sind, sondern auch in geselligen Kreisen mit Leichtigkeit gearbeitet werden können.

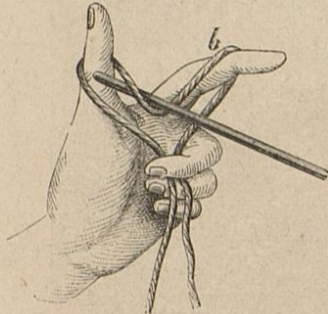
Wenngleich dieses Feld der Handarbeit als ziemlich allbekannt vorausgesetzt werden darf, so wird es doch vielen Absonnerinnen nicht unlieb sein, zu dem Bekannten Neues und Praktisches kennen zu lernen, sowie eine Fülle von Mustern zu allen Arten Strick- und Stopfarbeiten zu erhalten, welche dauernden Werth besitzen und zu eigenen Erfindungen anregen. Um auch denen verständlich zu sein, welche sich bisher wenig mit Strickarbeiten beschäftigt haben, beginnen wir mit der Wahl des Materials und gehen nach der im Inhaltsverzeichnis angegebenen Stufenfolge weiter.

#### Material.

Zum Stricken bedarf man des Fadens, aus welchem man die Arbeit herzustellen wünscht, und der Stricknadeln, welche aus Stahl, Holz oder Elfenbein bestehen; die Stärke der letzteren muß der auszuführenden Arbeit entsprechen. Zum einfachen Stricken gebraucht man 2 Stricknadeln. Jede ringförmige Strickarbeit, z. B. ein Strumpf, erfordert ein sogenanntes „Spiel“ Stricknadeln, welches 5 Nadeln enthält; auf vier Nadeln befinden sich die Maschen des Strumpfes, welche mit der fünften Nadel abgestrickt werden.

#### 1. Das Anschlagen.

Das Anschlagen der Maschen bildet den Anfang jeder Strickerei; es besteht aus Schlingen, welche um eine Stricknadel gelegt werden. Jede Schlinge wird eine „Masche“ genannt. Die Anzahl der Maschen bedingt

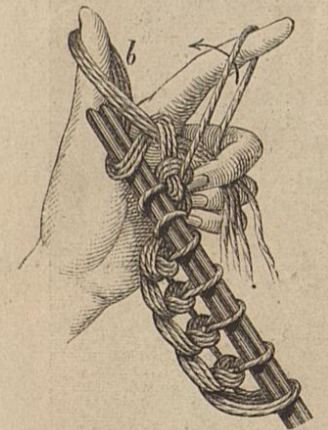


Nr. 22. Das Bilden der Anfangsmaschen.

die Weite des zu strickenden Gegenstandes.

Es gibt fünf verschiedene Arten des Anschlags, welche zum Strumpfstricken und zu anderen Strickarbeiten in Garn, Wolle, Baumwolle oder Seide angewendet werden können.

Für jeden Anschlag theilt man von dem zur Arbeit bestimmten Material ein genügend langes Ende als Schürzfaden ab, welches mit dem übrigen Garn im Zusammenhang bleibt; alsdann legt man den Faden nach Abb. Nr. 22 auf den Daumen und Zeigefinger der linken Hand, so daß der als Schürzfaden bestimmte Theil des Garns über den Daumen herab nach der inneren Handfläche fällt und nebst dem anderen Theil des Fadens von den übrigen Fingern der linken Hand festgehalten wird. Zum Beginn der Anschläge, Abb. Nr. 23 und 24, bildet man nach

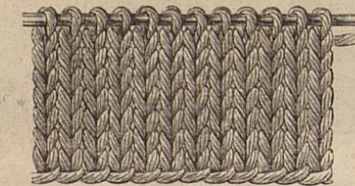


Nr. 26. Der Borten-Anschlag.

Abb. Nr. 22 die ersten 2 M. (Maschen), indem man die Nadel in die rechte Hand nimmt, sie auf den Faden zwischen Daumen und Zeigefinger legt, die Spitze derselben unterhalb des auf dem Daumen liegenden Fadens von unten nach oben stechend hindurch, dann um den Faden b von oben nach unten und nochmals durch die auf dem Daumen befindliche Schlinge zurückführt. Hierauf zieht man den Daumen aus der letzteren, hebt den Schürzfaden mit dem Daumen von Neuem auf und zieht ihn straff, wodurch die Schlinge sich zuschürzt.

Nr. 23. Der einfache Anschlag. Für diesen Anschlag schürzt man in der eben beschriebenen Weise 2 M. als Anfang; dann nimmt man die auf dem Daumen befindliche Schlinge der Abbildung gemäß auf die Nadel, führt letztere von oben nach unten stechend um den Faden b, dann durch die Schlinge a zurück und schürzt dieselbe wie die Anfangsmasche zu.

Nr. 24. Das Aufstricken. Dieser Anschlag wird mit 2 Nadeln ausgeführt; man beginnt denselben, indem man die Nadel mit den Anfangsmaschen in die linke Hand nimmt, den Arbeitsfaden auf den linken Zeigefinger legt und die Masche der linken Nadel mit Hilfe einer zweiten Nadel abstrickt, ohne sie von der ersteren herabgleiten zu lassen. Die Schlinge auf der rechten Nadel wird nun dem Pfeil folgend auf die linke Nadel genommen, hierauf in gleicher Weise wie die erste M. abgestrickt.



Nr. 28. Das Rechts-Stricken.

Nr. 25. Das Bilden neuer Anschlagsmaschen. Dieser Anschlag wird gewöhnlich bei Wollarbeiten angewendet, welche im Ver-

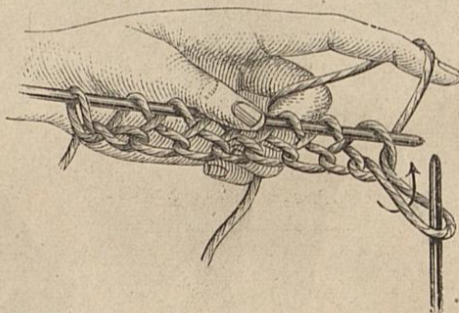
lauf der Ausführung einen neuen Anschlag erfordern. Man legt zu demselben den Faden nach Abb. Nr. 25 über den Daumen der linken Hand, so daß der zum Anschlag zu verwendende Faden von den übrigen Fingern der linken Hand festgehalten wird; alsdann führt man die Nadel der Abbildung gemäß unterhalb des auf dem Daumen befindlichen Fadens von unten nach oben stechend hindurch, läßt letzteren von demselben heruntergleiten, schiebt dann den Daumen von Neuem unterhalb des Fadens hindurch und zieht letzteren zum Zuschürzen der M. straff an.

Nr. 26. Der Bortenanschlag bildet nach der ersten Arbeitstour ein schmales Börtchen. Um die M. in der 1. Tour ohne Mühe abstricken zu können, macht man denselben über 2 Nadeln. Nachdem man für diesen Anschlag das Garn in erforderlicher Länge doppelt genommen, wird die Nadel zur Erzielung der 1. Anschlagsmasche in der Mitte der Fadenslänge angelegt, der Arbeitsfaden, welcher mit dem übrigen Garn im Zusammenhang bleibt, auf den Zeigefinger, die drei Fäden auf den Daumen gelegt. Alsdann nimmt man den hinteren mit b bezeichneten Theil der auf dem Daumen befindlichen Schlinge der Abbildung gemäß auf die Nadeln, sticht mit letzteren in der Richtung des Pfeils unterhalb des auf dem Zeigefinger liegenden Fadens hindurch, führt ihn durch die zuerst gebildete Schlinge auf der Nadel zurück, zieht den Daumen aus der Schlinge und schürzt die Masche zu, indem man die Fäden unterhalb der letzteren von Neuem auf den Daumen legt.

Nr. 27. Der doppelte Anschlag. Dieser Anschlag unterscheidet sich von dem vorigen dadurch, daß man stets 2 M. mit einem Zuschürzen bildet, welche jedoch in der 1. Tour einer jeden Strickarbeit je einzeln abgestrickt werden. Die Ausführung der 1. M. geschieht wie beim Borten-Anschlag; zur Bildung der 2. M. muß man vor dem Zuschürzen die Nadel nochmals durch die dreifache Daumenschlinge a in der Richtung des Pfeils, d. h. von oben nach unten, ferner um den Faden b von oben nach unten und durch die Daumenschlinge zurück leiten.

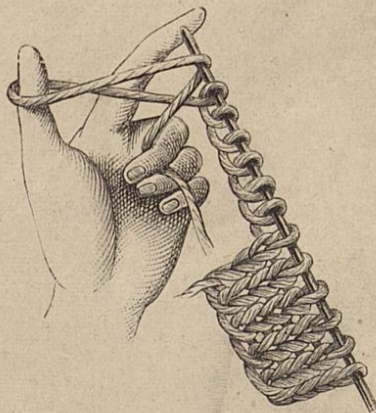
#### 2. Das Stricken.

Sobald man eine für die Weite des zu strickenden Gegenstandes erforderliche Maschenanzahl nach einem der so eben



Nr. 24. Das Aufstricken.

beschriebenen Anschläge aufgeschlagen hat, beginnt das Stricken. Man nimmt hierzu die Nadel mit den Anschlagsmaschen in die linke Hand, legt den Faden, welcher mit dem Garn im Zusammenhang bleibt, auf den Zeigefinger der linken Hand, so daß der erstere von den übrigen Fingern der Hand festgehalten wird; alsdann nimmt man die zweite Nadel in die rechte Hand, sticht von unten nach oben in die Masche hinein, dann um den auf dem Zeigefinger liegenden Faden, zieht denselben durch die Masche, hebt nun die fertige Masche von der linken Nadel ab und hat die erste Masche abgestrickt. Dieses Verfahren setzt man mit allen auf der linken Nadel befindlichen Maschen fort, bis dieselben auf die Nadel in der rechten



Nr. 25. Das Bilden neuer Anschlagsmaschen.

Hand übergegangen sind, die abgestrickte Nadel der linken Hand nimmt man nun in die rechte und setzt das Durchschlingen der Maschen in gleicher Weise bis zur Anschlagsmasche fort, worauf man eine Tour „rechts“ abgestrickt hat.

Die Maschen der auf diese Weise gestrickten Touren stehen, wie Abb. Nr. 28 veranschaulicht, flechtenartig übereinander.

Man kann die Maschen außer „rechts“ auch „links“ und „gechränkt“ abstricken. Um eine Masche „links“ zu stricken, nimmt man die Strickarbeit in die linke Hand, legt den Faden über die abzustrickende Nadel und den linken Zeigefinger, sticht mit der Nadel der rechten Hand von oben nach unten unterhalb des aufliegenden Fadens in die Masche hinein, erfaßt den auf dem Zeigefinger liegenden Faden von oben nach unten stechend, zieht ihn durch die erste Masche und hebt die auf diese Weise „links“ gestrickte Masche von der linken Nadel auf die rechte. Abb. Nr. 29 veranschaulicht das Links-Stricken.

Wenn man eine Masche „gechränkt“ stricken will, so sticht man die Nadel der rechten Hand in das hintere Maschenglied der nächsten Masche von oben nach unten und strickt letztere „rechts“ ab.

Das Aufnehmen halber oder gefallener Maschen. Beim Stricken muß man darauf achten, daß man nicht halbe M. strickt oder die Maschen ganz fallen läßt; erstere geschieht, wenn nur die Hälfte des Fadens abgestrickt wird, alsdann muß man die halbe Masche von der Nadel herabschieben und den ganzen Faden durch dieselbe ziehen. Das Aufnehmen gefallener Maschen geschieht, indem man zuerst die verlorene M. auf die linke Nadel hebt, hierauf die betreffenden Fäden oder Drähte auf die rechte Nadel sammelt und einen nach dem andern durch die Masche zieht.

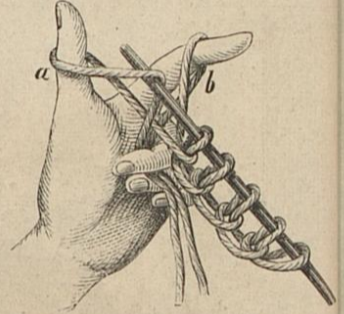
Die Mannichfaltigkeit der Form der gestrickten Gegenstände erzielt man durch Zu- und Abnehmen von Maschen. Beim „Zunehmen“ schlingt man den Faden um die Nadel in der rechten Hand und strickt denselben in der nächsten Tour als Masche ab. Auch kann man zunehmen, indem man das senkrecht liegende obere Maschenglied der vorletzten Tour auf die linke Nadel nimmt und es mit abstrickt. Die letztere Art des Zunehmens eignet sich für glattgestrickte Gegenstände, in denen sich dasselbe wenig manifestiren soll; die erstere Art ist mehr bei durchbrochenen Strickarbeiten anzuwenden, da die abgestrickte, aus dem Anschlag entstandene Masche meist ein kleines Loch ergibt.

Beim „Abnehmen“ strickt man entweder 2 Maschen zusammen ab, oder man hebt 1 Masche ab, strickt die nächste rechts ab und zieht die letztere über die erstere. Bei Gegenständen, bei denen das Abnehmen nicht zum Muster gehört, sondern die Form bedingt, benutzt man das Zusammenstricken immer am Ende einer Nadel, das Anschlagen, Abstricken und Ueberziehen am Anfang derselben. Wenn man mehrere Maschen auf einmal abzunehmen hat, so werden die Maschen abgefettet, das heißt man strickt 2 Maschen ab, zieht die erste über die zweite, strickt wieder eine Masche ab, zieht die abgefettete über die zuletzt abgestrickte Masche und setzt diese Arbeit mit allen auf der Nadel befindlichen Maschen fort.

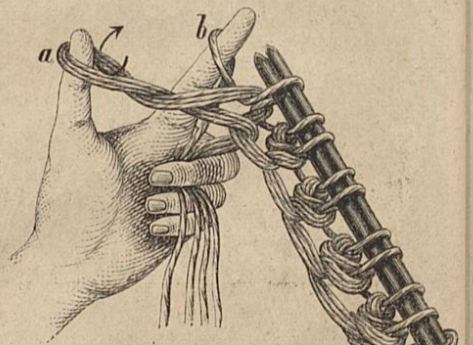
Bei jeder nicht ringförmigen Strickerei hebt man zu Anfang der Nadel, wenn man die Arbeit wendet, die 1. Masche ab und zwar geschieht dies nach rechts gestrickten Touren links, nach links gestrickten Touren hebt man sie aber so ab, als ob sie rechts gestrickt werden sollte.

Das Anlegen eines neuen Fadens. Um den Anfang eines neuen Fadens so wenig sichtbar als möglich einzuflicken, spaltet man die Enden der Fäden je 6 Centimeter lang, legt die Hälfte eines jeden in entgegengesetzter Richtung übereinander und dreht sie leicht zusammen; dann strickt man diesen vereinten Faden in gewöhnlicher Weise ab und schneidet die Enden auf der Rückseite der Arbeit fort.

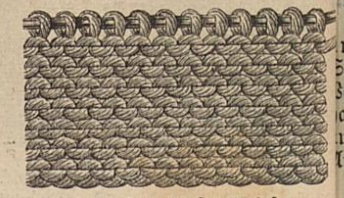
(Fortsetzung in der nächsten Arbeitsnummer.)



Nr. 23. Der einfache Anschlag.



Nr. 27. Der doppelte Anschlag.



Nr. 29. Das Links-Stricken.

(Siehe Seite 3.)

einem runden Fond aus Tüll und Draht arrangirt, von dem aus sich zwei je 20 Cent. lange, in der hinteren theil zusammengewundene Drahtenden fortsetzen, welche mit einem Band bekleidet sind; letzteres ist in eine Schleife geteilt, deren Knoten eine runde Schnalle von schwarzen Perlen bedeckt. Den Abschluß der Coiffüre bilden eine Schlinge von zwei Enden von 28 und 36 Cent. Länge.

Nr. 34. Coiffüre aus rothem Repsband. Der vordere Theil der Coiffüre ist auf einem runden Tüllfond in Form einer Rosette aus Schlingen und Enden von 6 Cent. Durchmesser, rothen Repsband arrangirt; letzteres setzt sich, auf

dem Repsband und mit einer Schleife von rothem Sammetband ausgestattet.

Nr. 37. Coiffüre aus schwarzer Spitze, Repsband und Rosen. Die Coiffüre ist auf einem länglichen, schneckenartigen Fond aus Steifüll arrangirt. Den Außenrand desselben begrenzt in Toffalten gelegte schwarze Spitze von 5 Cent. Breite, Schlingen von schwarzem Repsband und eine Guirlande von schwarzen Ephenblättern. Dieses Arrangement setzt sich kranzförmig fort und schließt in der hinteren Mitte mit einer Schlinge von gleichem Band und zwei Enden von 28 und 36 Cent. Länge ab. An der rechten Seite ein Tuß Rosenknospen.

[31,679]

diademartigem Revers, den eine Schlinge von gleichem Sammet mit Schnalle und ein Bandeau aus Sammet begrenzt. Einfassung aus grauem Taffet. Die Garnitur bilden Rosen und Federn.

Nr. 42. Hut aus olivegrünem Sammet. Der Revers, den eine Guirlande von Weinblättern begrenzt, ist mit dreifachen Röllchen von Taffet in hellerer Nuance besetzt. Die Garnitur besteht aus Rosen, Federn und olivegrünem Großgrainband. Echarpe aus schwarzem gemustertem Tüll und Spitze.

Nr. 43. Coiffüre aus Seidentüll. Die Garnitur bilden rosa Rosen, schwarze Spitze und schwarzes Groß-



Nr. 30. Schutzdecke von Filot und gestickten Leinwand-Einsätzen.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 28 und 29.

Nr. 38—46. Verschiedene Winterhüte.

Nr. 38. Hut aus braunem Sammet mit Revers. Die Garnitur besteht aus Schlingen und Enden von braunem Sammetband, Theerosen und einer Feder. Bandeau von Großgrainband mit Erikasträucher. Echarpe von schwarzem gemustertem Seidentüll und Spitze. Bindeband von braunem Großgrainband.

Nr. 39. Runder Hut aus grünem Filz. Revers mit Einfassung von grünem Taffet und schwarzer Spitze. Die Garnitur besteht aus grünem Großgrainband und Federn.

Nr. 40. Runder Hut aus blauem Sammet mit hochstehendem Revers, welcher mit Röllchen und Einfassung aus blauem Taffet versehen ist. Die Garnitur besteht aus Schlingen von blauem Sammet, Perlen-Nehren, Rosen und Federn. Echarpe aus schwarzem gemustertem Seidentüll und Spitze.

Nr. 41. Runder Hut aus grauem Sammet mit

grainband. Echarpe aus schwarzem gemustertem Seidentüll und Spitze.

Nr. 44. Hut aus bronzefarbenem Sammet mit gebogenem Revers am vorderen und hinteren Rande. Die Garnitur besteht aus in Toffalten gelegtem Sammet, Schlingen von gleichfarbigem Sammetbande, schwarzer Spitze, rosa Rosen und Hahnenfedern.

Nr. 45. Runder Hut aus blauem Sammet. Der vordere Rand ist mit Franzen von schwarzen Perlen garnirt. Den hohen Kopf begrenzt eine fächerartige Garnitur aus Sammet in hellerer Nuance. Schwarze Spitze, Kornähren und eine Reiherfeder von einer Perlen-Aigrette gehalten.

Nr. 46. Runder Hut aus ponce Sammet mit Revers, den eine Franze von schwarzen Perlen deckt. Die Garnitur besteht aus in Toffalten gelegtem gleichfarbigem Sammet, Schlingen von Großgrainband, gelblichen Disteln und schwarzer Spitze.

[31,679]

maltem Draht befestigt, an der rechten Seite fort und bildet eine kleinere Rosette mit Enden von verschiedener Länge. Eine Perlen-Aigrette ziert die größere Rosette.

Nr. 35. Coiffüre aus Tüll, Spitze, Band und Blumen. Die Coiffüre ist auf einem dreieckigen Fond aus schwarzem Tüll arrangirt; derselbe ist mit schwarzer Spitze, Schlingen von blauem, 5 Cent. breitem Repsband und einer Franze von grünen Ephenblättern bedeckt, denen sich Schlingen aus schwarzem, mit Spitze besetzten Tüll anschließen, welche sich als Echarpe auf blauem, kreuzweise gelegtem Repsbande fortsetzen. In der rechten Seite der Coiffüre ist ein Rosentuß angebracht.

Nr. 36. Coiffüre aus weißem Tüll, Spitze und Band. Diese Coiffüre besteht aus einem Bügel von Steifüll, welcher mit rothem Sammet bekleidet und mit einer Perlen-Guirlande verziert ist. An den Enden dieses Bügels ist man eine Spange aus Steifüll und Draht angebracht, auf welcher ein mit Spitze umgebener Tüllfond arrangirt ist. Außerdem ist die Coiffüre in der Weise der Abb. mit schwar-

Nr. 49. Kleid aus Serge-Kashmir.

Das Kleid aus grauem Serge-Kashmir besteht in Rock, Tunika und Taille. Ersterem ist am unteren Rande ein in doppelter Falten geordneter Bolant von gleichem Stoff aufgenäht. Die Garnitur der Tunika und der Schopstaille bilden Blenden von schwarzem Sammet, eine Franze und Stahlknöpfe. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Mull.

Nr. 50. Kleid aus Vigogne Stoff.

Das Kleid ist aus olivgrünem Vigogne Stoff gefertigt. Der Rock ist vorn mit in Falten gereichten Friuren von gleichem Stoff ausgestattet, hinten ist er in Plisfalten geordnet. Die Garnitur der Weste und der Taille bilden eine Einfassung und Patten von gleichfarbigem Grosgrain und Knöpfe. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Mull.

Nr. 53-55. Nigretten aus Tüll und Perlen zur Garnitur von Hüten.

Zur Garnitur von Hüten verwendet man in dieser Saison vielfach Schmetterlinge, Blätter und Aehren aus Stahl- oder Schmelzperlen, welche eine geschickte Hand mit Leichtigkeit den Abbildungen entsprechend nacharbeiten kann.

Die Flügel des Schmetterlings, welchen Abb. Nr. 53 in halber Größe gibt, werden aus schwarzem Steifstül geschnitten und mit Stahlperlen und schwarzen Schmelzperlen der Abbildung gemäß benäht. Die Puppe ist aus Draht und Watte gefornit und abwechselnd mit aufgereichten Stahl- und Schmelzperlen umwunden. Die Enden des vorher mit schwarzem Seidenpapier versehenen Drahtes bilden ein wenig gerundet die Fäden des Schmetterlings.

Für die Aehren Abb. Nr. 54 sind schwarze Spindeln und Stahlperlen auf feinem Draht befestigt, welcher zum Theil mit schwarzem Seidenpapier umwickelt ist.

Die Form des Blattes Abb. Nr. 55 wird aus schwarzem Tüll geschnitten und am Außenrande mit zwei Reihen schwarzer Schmelzperlen umgeben; die Aehren des Blattes markiren einfache Reihen gleicher Perlen. Nach Belieben kann man die Blätter vergrößern oder verkleinern.

Nr. 56. Fächer mit Bekleidung von Federn.

Das Gestell des Fächers ist aus Schildpatt hergestellt. Der obere Theil desselben ist der Abbildung gemäß aus schwarzen Federn zusammengesetzt. Eine Schnur nebst Quaste aus schwarzer Seide dient zur Vervollständigung des Fächers. Derartige Fächer sind bei H. Gerjon, Berlin, Werderischer Markt 5, vorräthig.

Nr. 64 und 65. Zwei Spitzen zur Garnitur von Mignardise und Häfelarbeit.

Diese Spitzen sind mit einer Mignardise, an deren einer Seite einzelne Dejen stehen, während an der andern Seite dreifache an einer Schlinge befindliche Dejen gewebt sind, und mit dreifachem Häfelgarn Nr. 80 gearbeitet. Für Abbildung Nr. 64 häfelt man zunächst an der Seite der Mignardise, an welcher sich die dreifachen Dejen an einer Schlinge befinden: 1. Tour: \* 4 je durch 11 Luftm. getrennte f. M. um die mittlere der nächsten 3 an einer Schlinge befindlichen Dejen, 7 Luftm., auf denselben zurückgehend, 1 M. übergegangen, 1 f. M., 1 h. St., 1 dpt. St., 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche), dann 1 f. M., in die mittlere der nächsten 3 Dejen, 7 Luftm., der Spitze der zuvor gearbeiteten Zade



Nr. 32. Coiffüre aus blauem Repsband.



Nr. 35. Coiffüre aus Tüll, Spitze, Band und Blumen.



Nr. 37. Coiffüre aus schwarzer Spitze, Repsband und Rosen.



Nr. 31. Coiffüre aus schwarzem Tüll, Grosgrain und Spitze.



Nr. 34. Coiffüre aus rothem Repsband.



Nr. 33. Coiffüre aus rosa Repsband.



Nr. 36. Coiffüre aus weissem Tüll, Spitze und Band.

Nr. 31-37. Verschiedene Theater- und Gesellschafts-Coiffüren.

angeschlungen, auf den Luftm. zurückgehend, 1 M. übergegangen, 1 f. M., 1 h. St., 3 St., 1 dpt. St.; vom \* wiederholt. 2. Tour: \* 1 f. M. um die 1. der nächsten aus je 11 Luftm. bestehenden 3 Schlingen der vorigen Tour, 3 Luftm., 2 durch 1 P. Picot, das sind 6 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben getrennte f. M. um die folgende der 3 Schlingen, 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste der 3 Schlingen, 4 Luftm., 4 je durch 5 Luftm. getrennte f. M. in die nächste Zaden Spitze, 4 Luftm., vom \* wiederholt. An der andern Seite der Mignardise häfelt man nun noch 1 Tour wie folgt: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Deje, 2 Luftm. Für Abbildung Nr. 65 häfelt man zunächst an der

Seite der Mignardise, an welcher die dreifachen, an einer Schlinge befindlichen Dejen stehen, wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche, um die mittlere der nächsten 3 Dejen, 5 Luftm. (Luftmaschinen), 2. Tour: Stets abwechselnd 3 St. (Stäbchenmaschen), 3 Luftm., 3 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. der vorigen Tour. 3. Tour: \* 7 St. um die nächsten, zwischen je 3 St. befindlichen Luftm. der vorigen Tour, 3 Luftm., 3 M. damit übergegangen, 1 f. M. um das nächste, zwischen je 3 St. befindliche Luftm., 3 M. damit übergegangen; vom \* wiederholt. 4. Tour: An der andern Seite der Mignardise stets abwechselnd: 1 f. M. in die nächste Deje, 2 Luftm.

Nr. 66 und 67. Handschuhkasten mit Stiderei.

Dessein: Borbeck, d. S. Nr. VII, Fig. 33.

Der Handschuhkasten ist in länglicher vierediger Form aus schwarz polirtem Holz gefertigt, dessen Stäben zusammengeheftet, deren Enden mit weißen Perlen besetzt sind. Die Länge des Kastens beträgt 26 Cent., die Breite 10 Cent., die Höhe 8 Cent. Zwischenräume für Cartoneinlagen, welche auf der einen Seite mit dünnen Watteneinlagen, auf der andern mit einem Futter aus blauem Atlas zu versehen sind. Die Außenseiten werden mit schwarzem Kaschmir bekleidet und mit Stiderei verziert. Das Dessein Nr. 67, das die Vorderseite des Kastens zeigt, ist die Seitenwand des Kastens, Fig. 33. Die Stiderei ist in point-rasse ausgeführt. Der Aufsatz der Einlagen besteht aus einer seidene Schmeideartige Handschuhkasten sind bei C. König, Berlin, Jägerstr. 10, vorräthig.

Nr. 68 und 69. Handarbeitkorb mit Beuteln für Häfelarbeit.

Dieser Handarbeitkorb besteht aus einem runden, in Form geformten und ein wenig eingesenkten Beutel, der mit einem starken Cotton, welches mit rothem

Taffet bekleidet ist, sowie aus einem Beutel desselben Stoffes. Auf den Außenseiten des Korbes und des Bügels sind mit einer gehäfelten Bekleidung versehen, welche mit grauem dreifachem Garn ausgeführt ist. Zunächst arbeitet man den runden Theil für den Beutel, dessen Mittelpunkt ein Stern bildet; man macht dazu einen ersten Schlag von 4 M. (Maschen), schließt dieselben mit 1 f. M. (Kettenmasche) zur Ründung und häfelt darauf die 1. Tour: Stets 2 f. M. (feste Maschen) in jede M. 2. Tour: Stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die nächste M. der vorigen Tour. 3. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 M. der vorigen Tour, 3 Luftm. (Luftmaschinen), welche als 1 St. (Stäbchenmasche) gelten, 1 St., 3 Luftm., 2 St. in die letzte f. M. gehäfelt wurde, 7 mal abwechselnd 1 Luftm., 2 St., 3 Luftm., 2 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. zuletzt 1 Luftm., 1 f. M. in die 3. der als 1. St. gelten 3 Luftm. dieser Tour. 4. Tour: \* 3 Luftm., 1 St., 3 Luftm., 1 St., in die mittlere der nächsten 3 Luftm., 3 Luftm., 1 M. in die nächste einzelne Luftm.; vom \* wiederholt. 5. Tour: mit ist der Stern vollendet. Im Anschluß hieran häfelt man nun 7 Touren wie folgt: 1. Tour: 6 f. M., in die nächste 6 M. der letzten Tour des Sterns, dann stets abwechselnd 9 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten, zwischen 2 befindlichen 3 Luftm. 2. Tour: 3 Luftm., welche als 1 St. gelten, 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, dann abwechselnd 3 Luftm., 1 M. damit übergegangen, 2 St. in die nächsten beiden M.; zuletzt 3 Luftm., 1 M. damit übergegangen, 1 f. M. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. dieser Tour. 3. Tour: Stets abwechselnd 5 Luftm., 2 der vorigen Tour übergegangen, 1 f. M. in die nächste 4. Tour: 3 f. M. in die nächsten 3 M. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. 5. Tour: Wie die 4. Tour. 6. Tour: Wie die 4. Tour.



Nr. 38. Hut aus braunem Sammet.  
 Nr. 41. Runder Hut aus grauem Sammet.  
 Nr. 44. Hut aus bronzefarbenem Sammet.

Nr. 39. Runder Hut aus grünem Filz.  
 Nr. 42. Hut aus olivegrünem Sammet.  
 Nr. 45. Runder Hut aus blauem Sammet.  
 Nr. 38-46. Verschiedene Winterhüte

Nr. 40. Runder Hut aus blauem Sammet.  
 Nr. 43. Coiffüre aus Seidentüll.  
 Nr. 46. Runder Hut aus pensée Sammet.





Nr. 47. Anzug aus Vigognestoff.

Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 17—22.

3 f. R. in die nächsten 3 M. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 3 Luftm.; 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. 7. Tour: 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, 1 St. in die nächste M., dann stets abwechselnd 3 Luftm., 2 M.

damit übergangen, 2 St. in die nächsten beiden M. Hiermit ist der mittlere Theil der Bekleidung vollendet. Man häkelt alsdann noch 10 Sterne wie die im Mittelpunkt der Bekleidung, doch hat man nach der Mittelmasche der, zwischen 2 St. befindlichen 3 Luftm. an der vorletzten Zacke des 1. Sterns, der nächsten M. der letzten Tour am mittleren Theil der Bekleidung anzuschlingen, und die letzte Zacke des Sterns in gleicher Weise der 10. M. vor der M. anzuschlingen, welcher zuvor angeschlungen wurde.

Jeden der folgenden Sterne schlingt man an der Zackenspitze der 1. Zacke des vorigen Sterns an, die vorletzte Zacke der 11. M. vor der M. des mittleren Theils, welcher zuvor angeschlungen wurde, die letzte Zacke der 10. M. vor der M., welcher zuvor angeschlungen wurde. Den letzten der 10 Sterne hat man außerdem noch der drittletzten Zacke des 1. Sterns anzuschlingen. Hierauf häkelt man noch 6 Touren für den Außenrand der Bekleidung wie folgt: 1. Tour: \* 2 dreifache St., die 1. derselben in die Mittelmasche der letzten, links befindlichen, noch freien Zackenspitze des nächsten Sterns, die zweite in die nächste noch freie Zackenspitze des folgenden Sterns, doch werden die oberen Glieder dieser beiden dreifachen St. nicht je einzeln, sondern mit einmaligem Durchziehen zusammen

zugehörzt, 2mal abwechselnd 8 Luftm., 1 f. M. in die nächste Zackenspitze, dann 8 Luftm., vom \* wiederholt, doch hat man die 1. der dreifachen St. in die letzte noch freie Zackenspitze desselben Sterns zu häkeln, an welchem zuletzt gehäkelt wurde; dann 1 f. R. in die 1. M. dieser Tour. 2. Tour: 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 3 Luftm., 2 M. damit übergangen, 2 St. in die nächsten beiden M.; zuletzt 3 Luftm., 2 M. übergangen, 1 f. R. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. 3. Tour: Stets abwechselnd 5 Luftm., 3 M. der vorigen Tour übergangen, 1 f. M. in die nächste M. 4. Tour: 3 f. R. in die nächsten 3 M. der vorigen Tour, dann stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. 5. Tour: Wie die 4. Tour. 6. Tour: Man wendet zu derselben die Arbeit und häkelt diese Tour auf der Rückseite, da die letzten beiden Touren als zurückfallende Spitze dem Außenrand überstehen und denselben begrenzen, 3 f. R. in die letzten 3 M. der vorigen Tour, 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, 1 St. in die nächste M., 3 Luftm., 2 St. in dieselbe M., in welche bereits 1 St. gehäkelt wurde, dann stets abwechselnd 2 St., 3 Luftm., 2 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm.; zuletzt 1 f. R. in die 3. der als 1. St. geltenden 3 Luftm. dieser Tour. Die Bekleidung des Bügels arbeitet man folgender Art: Man



Nr. 48. Anschliessender Palotot aus Veloursstoff.

Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 23—27.

macht dazu einen 33 Cent. langen Luftmaschenanschlag und häkelt darauf die 1. Tour: Stets abwechselnd 5 Luftm., 3 M. übergangen, 1 f. M. in die nächste M. 2. bis 8. Tour: Stets abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die Mittelmasche der nächsten



Nr. 49. Kleid aus Serge-Kaschmir.

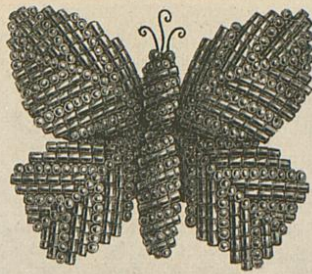


Nr. 50. Kleid aus Vigognestoff.



Nr. 51. Fichu aus Grosgrain und Spitze. Rückansicht. (Hierzu Nr. 52.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 59.

5 Luftm. 9. Tour: Stets abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten 5 Luftm. Die beiden Längenseiten dieser Bekleidung des Bügels begrenzt man je mit einer Tour wie folgt: Stets abwechselnd 2 St., 3 Luftm., 2 St. in die mittlere der nächsten 3 Luftm. Die dieser Bekleidung aufliegenden Blü-



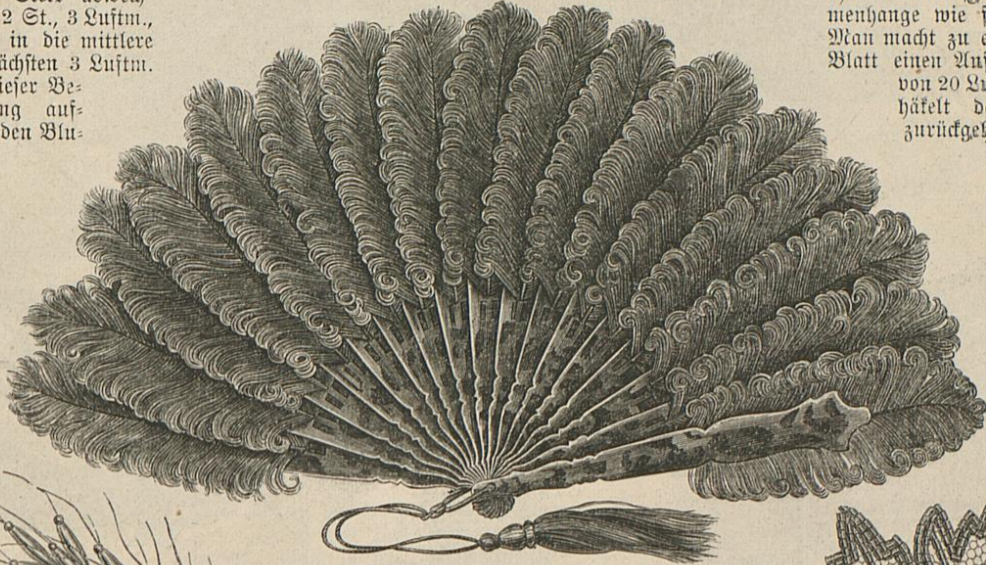
Nr. 53. Schmetterling zur Garnitur von Hüten.

thenbogen je um einen Bogen, und in jeder zweitfolgenden dieser Touren die Anzahl der Luftm. jedes dieser Bogen um 1 Luftm. zu vermehren. Die Blätter arbeitet man theils einzeln, theils 3 im Zusammenhange wie folgt: Man macht zu einem Blatt einen Anschlag von 20 Luftm., häkelt darauf zurückgehend,



Nr. 52. Fichu aus Grosgrain und Spitze. Vorderansicht. (Zu Nr. 51.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 59.

men und Blätter werden je einzeln gearbeitet. Zu den Blumen macht man einen Anschlag von 6 M., schließt denselben mit 1 f. M. zur Rundung und häkelt darauf die 1. Tour: 3 mal abwechselnd 4 Luftm., 1 M. übergangen, 1 f. M. in die nächste M. 2. Tour: \* 1 f. M., 1 h. St., 4 St., 1 h. St., 1 f. M. um die nächsten 4 Luftm. der vorigen Tour; vom \* wiederholt. 3. Tour: 5 mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die unteren hinteren Glieder der St. und h. St. der vorigen Tour; man hat es so einzurichten, daß die f. M. dieser Tour in regelmäßigen Zwischenräumen gearbeitet werden und die letzte



Nr. 56. Fächer mit Bekleidung von Federn.

derselben in die letzte M. der vorigen Tour gehäkelt wird. Die 4., 6., 8., 10. und 12. Tour: Wie die 2. Tour, doch hat man in jeder folgenden dieser Touren die Anzahl der St. um jeden Luftmaschenbogen der vorhergehenden Tour je um 1 St. zu vermehren. Die 5., 7., 9. und 11. Tour: Wie die 3. Tour, doch hat man in jeder folgenden dieser Touren die Anzahl der Luftma-



Nr. 54. Aehren zur Garnitur von Hüten.



Nr. 55. Blatt zur Garnitur von Hüten.

die 1. M. übergangend, 1 f. M. in die nächste M., 1 h. St. in die folgende M., 5 St., in die nächsten 5 M. 6 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), in die folgenden 6 M., 5 St. in die folgenden 5 M. 1 h. St., in die nächste M. 1 f. M., 1 f. M. in die nächste M., 1 Luftm. Hierauf häkelt man an der andern Seite der Anschlagmaschen in entsprechender Weise die zweite Hälfte des Blattes. Sämmtliche andern Blätter werden in gleicher Weise ausgeführt. Zur Herstellung des Handarbeitskorbes richtet man zunächst einen kreisrunden Cartontheil von 28 Cent. Durchmesser her und näht demselben längs des Außenrandes einen feinen, besponnenen Draht gegen. Wodann bekleidet man



Nr. 57. Anzug für Knaben von 2-4 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 58.) Beschr.: Rückes. d. Suppl.

Nr. 58. Anzug für Knaben von 2-4 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 57.) Beschr.: Rückes. d. Suppl.

Nr. 59. Anzug für Knaben von 5-7 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 34-41.

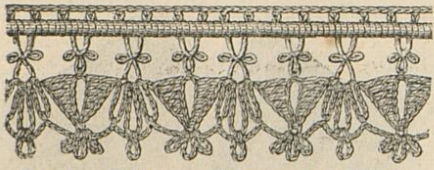
Nr. 60. Anzug für Mädchen von 13-15 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 42-43.

Nr. 61. Anzug für Mädchen von 8-10 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 63.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. X, Fig. 49-55.

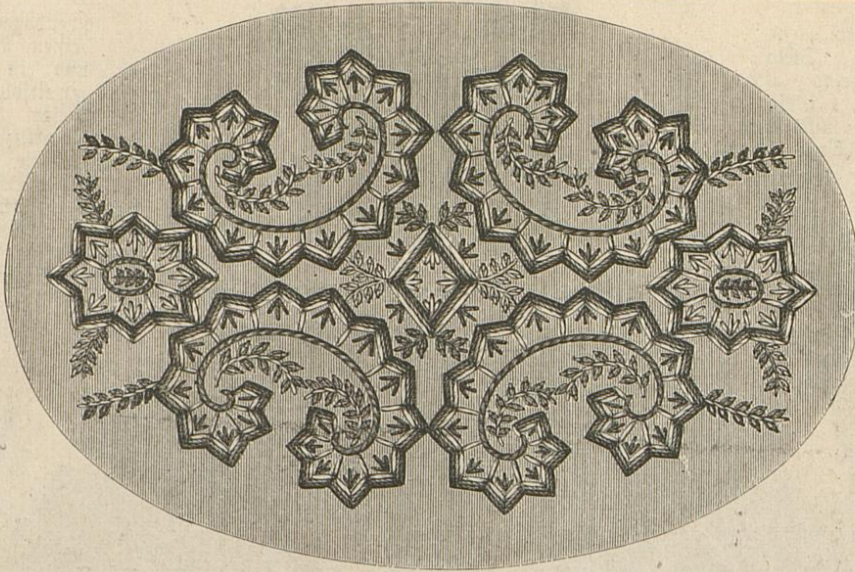
Nr. 62. Anzug für Knaben von 5-7 Jahren. Beschreibung: Rückes. d. Suppl.

Nr. 63. Anzug für Mädchen von 8-10 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 61.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Suppl., Nr. X, Fig. 49-55.

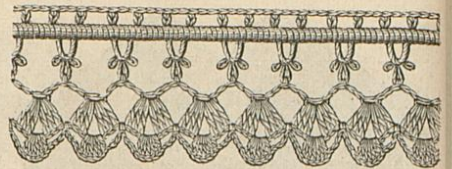
Nr. 57-63. Anzüge für Mädchen und Knaben von 2-15 Jahren.



Nr. 64. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Mignardise und Häkelarbeit.

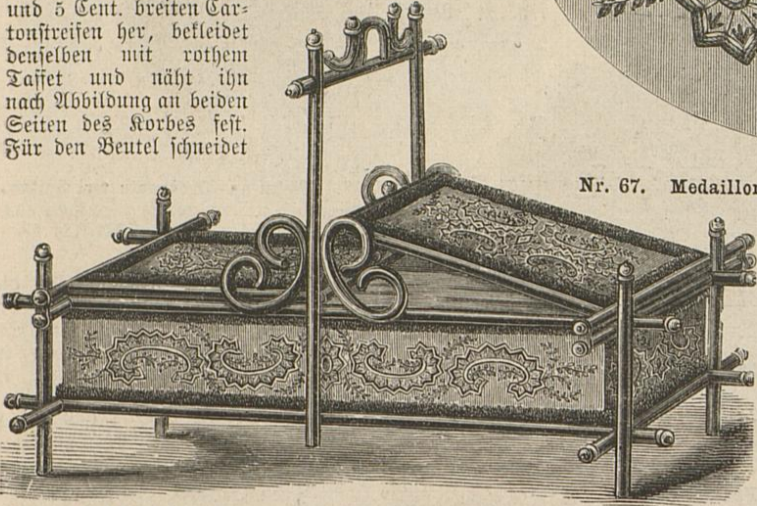


Nr. 67. Medaillon in point-russe-Stickerei zum Handschuhkasten Nr. 66.



Nr. 65. Spitze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Mignardise und Häkelarbeit.

beide Seiten des Cartontheiles mit rothem Tasset, verbindet die Stoffränder am Außenraude mittelst überwendlicher Stiche und biegt den so weit hergestellten Theil in die auf der Abbildung ersichtliche Form. Den Bügel richtet man aus einem 33 Cent. langen und 5 Cent. breiten Cartonstreifen her, bekleidet denselben mit rothem Tasset und näht ihn nach Abbildung an beiden Seiten des Korbes fest. Für den Beutel schneidet



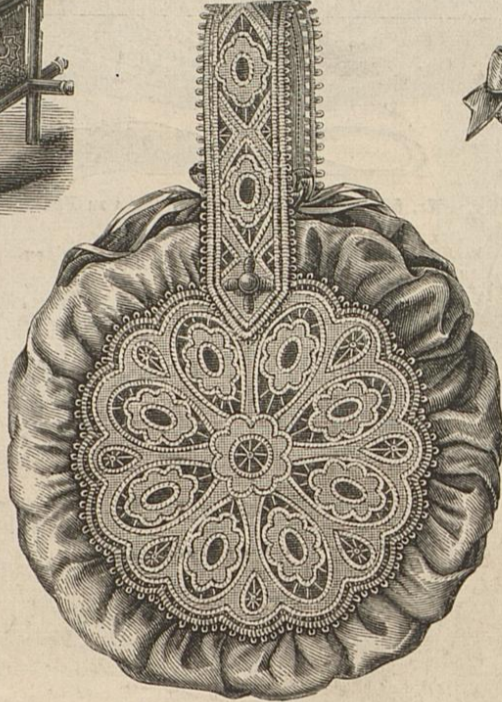
Nr. 66. Handschuhkasten mit Stickerei. (Hierzu Nr. 67.) Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 33.

man aus rothem Tasset einen 85 Cent. weiten, unterhalb des Bügels 17 Cent. langen, an den abwärts gefehrten Seiten des Korbes 23 Cent. langen Theil, dessen Querseiten miteinander verbunden werden. Der 3 Cent. breite Saum am oberen Rande des Beutels wird für einen Zug durchnäht, durch welchen man kreuzweise rote Seidenlitz leitet. Diesen Beutel befestigt man mit dem unteren Rande an dem Außenraude des Korbes und näht alsdann die gehäkelte Bekleidung nach Abbildung auf Korb und Bügel fest. Schließlich werden an den abwärts gefehrten Seiten des Korbes auf dem Beutel in der Weise der Abbildung Schleifen von rothem Tassetband angebracht. Derartige Handarbeitskörbe sind bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. 129, vorrätig. [30,991]

Nr. 69. Arbeitstäschchen.

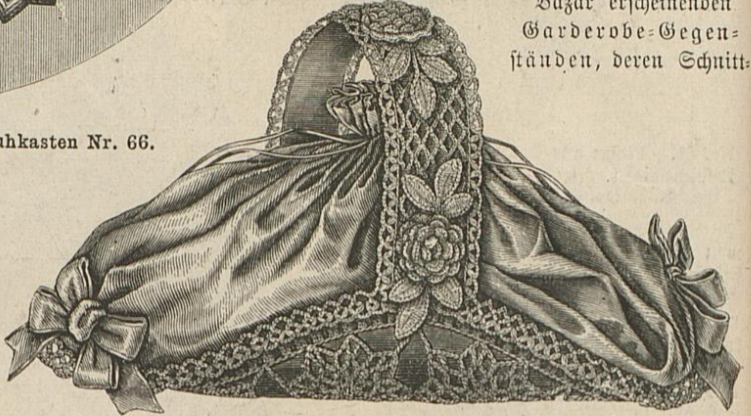
Dessin: Vorderf. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 31 und 32.

Das Arbeitstäschchen aus blauem Tasset ist mit einer Guipüre-Stickerei versehen, deren Dessin Fig. 31 zur Hälfte



Nr. 69. Arbeitstäschchen.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 31 und 32.



Nr. 68. Handarbeitskorb mit Beutel. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 11.)

muster aus Mangel an Raum nicht auf dem Supplement gegeben werden können.

Schnittmuster

aus Papier in natürlicher Größe auf Bestellung anfertigen lassen.

Bei Bestellungen auf diese Papier-Modelle ist es notwendig, genau die Abbildung zu bezeichnen, von welcher der Schnitt gewünscht wird. Der Preis eines Modells ist 10 Sgr. = 36 Kr. rhein. = 70 Kr. Ost. W. (in Briefmarken).

Noch ist zu bemerken, daß wir diese Modelle nur nach dem Normalmaß des Bazar liefern, etwaige gewünschte Änderungen also nicht ausführen können. Unsere Supplemente erleiden durch diese Einrichtung durchaus keine Veränderung.

Administration des Bazar.



Nr. 70. Mantel aus Veloursstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 71.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 56-58.

gibt; dieselbe ist auf écarfarbiger Leinwand mit gleichfarbiger Cordonnetsseide ausgeführt. Das Täschchen besteht aus zwei runden Theilen, welche aus blauem Tasset geschnitten und mit Ausschluß der Deffnung durch einen in Falten gereihten Schrägstreifen aus gleichem Stoff von 8 Cent. Breite und 60 Cent. Länge verbunden sind. Für den zum Deffnen des Täschchens bestimmten oberen Zwischenheil reißt man je einen 20 Cent. langen, 4 Cent. breiten Schrägstreifen aus gleichem Tasset in Falten und näht ihn mit den übrigen Theilen zusammen. Hierauf wird die Stickerei der Abbildung gemäß aufgehftet. Der Bügel besteht aus einem 22 Cent. langen Tassetstreifen, im geraden Fadenlauf geschnitten und ist mit entsprechender Stickerei und Picots aus écarfarbiger Seide garnirt. Fig. 32 gibt einen Theil dieses Dessins. Dem Arbeitstäschchen ist innen ein Beutel von gleichfarbiger Lüstrine eingefügt, welcher am oberen Rande mit einem Zug versehen ist, der mit schmalem blauem Tassetband durchzogen wird. [31,175<sup>a</sup>]

Notiz I.

In der nächsten Arbeitsnummer werden wir Fichus und Westen, Tailen, Haus-, Promenaden- und Theater-Costüme, Polonaisen und Mäntel bringen. Außerdem geben wir eine reiche Auswahl von Handarbeiten der verschiedensten Art, wie z. B. Lampenschier, Garderobehalter, Gürteltasche u. s. w., ebenso die Fortsetzung der „Schule des Strickens“.



Nr. 71. Mantel aus Veloursstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 70.) Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 56-58.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

Vorderseite.

Beschreibung und Verzeichniß der Schnittmaße nach der Gestaltung der Seiten:

- Dr. 1. Geflüchtete- und Glas-Ärztin (No. 1 und 2).
Dr. 1. Geflüchtete-Ärztin aus pons-de-soie (No. 1).
Fig. 1. Gürtel d. vorderen Theils...
Fig. 2. Gürtel d. hinteren Theils...
Fig. 3. Gürtel d. vorderen Theils...
Fig. 4. Gürtel d. hinteren Theils...
Fig. 5. Gürtel d. vorderen Theils...
Fig. 6. Gürtel d. hinteren Theils...
Fig. 7. Gürtel d. vorderen Theils...
Fig. 8. Gürtel d. hinteren Theils...
Fig. 9. Gürtel d. vorderen Theils...
Fig. 10. Gürtel d. hinteren Theils...
Fig. 11. Gürtel d. vorderen Theils...
Fig. 12. Gürtel d. hinteren Theils...
Fig. 13. Gürtel d. vorderen Theils...
Fig. 14. Gürtel d. hinteren Theils...
Fig. 15. Gürtel d. vorderen Theils...
Fig. 16. Gürtel d. hinteren Theils...

Das Kleid ist aus grauem pons-de-soie gefertigt; keine Besätze...
Einzelne Besätze sind: Fig. 17, Besätze für das Kragenstück...
Fig. 18, Besätze für die Brust...
Fig. 19, Besätze für die Taille...
Fig. 20, Besätze für den Hüftbereich...
Fig. 21, Besätze für das Knie...
Fig. 22, Besätze für den Saum...
Fig. 23, Besätze für die Ärmel...
Fig. 24, Besätze für die Manschetten...
Fig. 25, Besätze für die Handflächen...
Fig. 26, Besätze für die Rückenfalten...
Fig. 27, Besätze für die Taille...
Fig. 28, Besätze für den Saum...
Fig. 29, Besätze für die Ärmel...
Fig. 30, Besätze für die Manschetten...
Fig. 31, Besätze für die Handflächen...
Fig. 32, Besätze für die Rückenfalten...
Fig. 33, Besätze für die Taille...
Fig. 34, Besätze für den Saum...
Fig. 35, Besätze für die Ärmel...
Fig. 36, Besätze für die Manschetten...
Fig. 37, Besätze für die Handflächen...
Fig. 38, Besätze für die Rückenfalten...

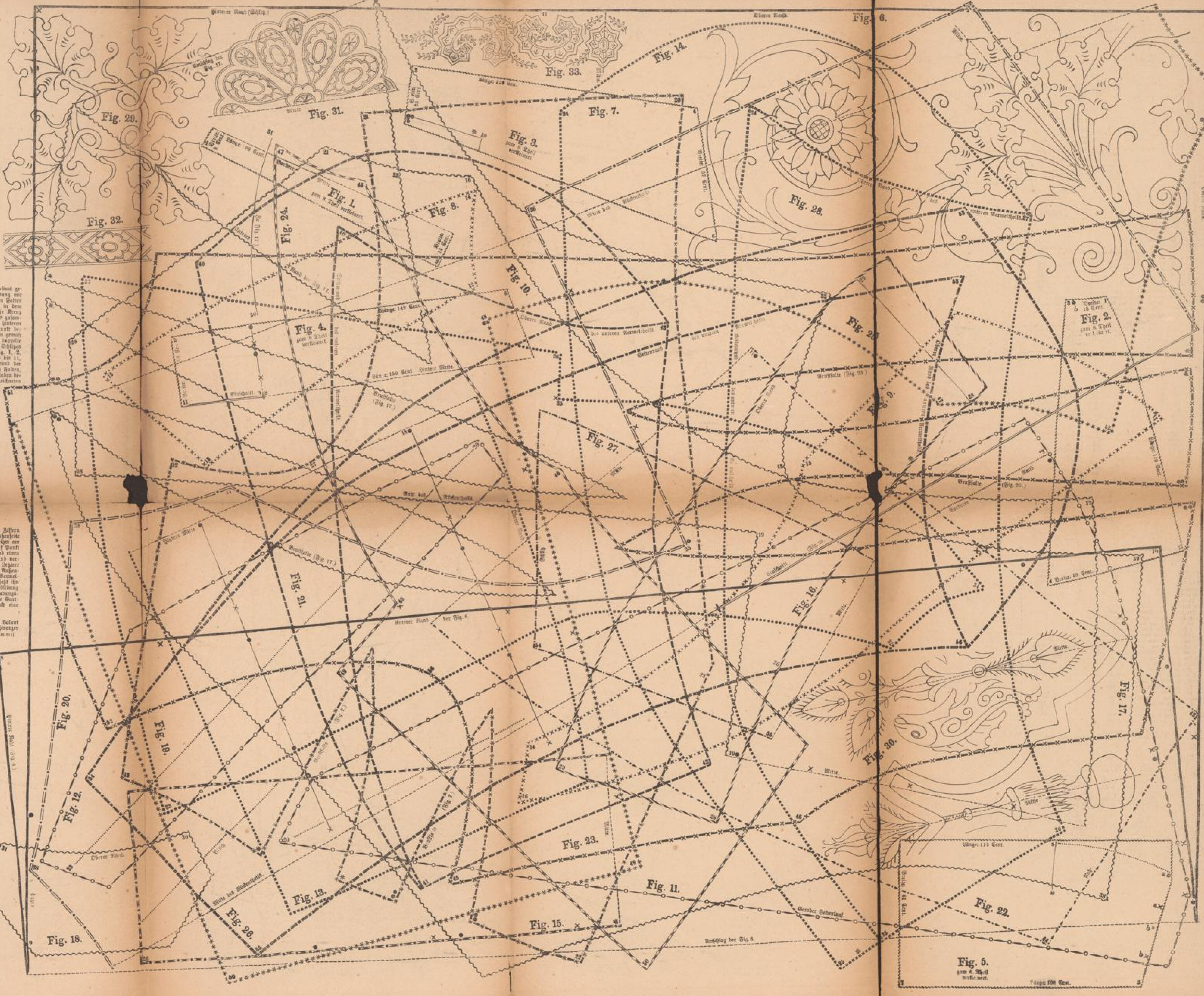


Fig. 5. zum A. 25-4 bis 6. 112 Genz.

